

Oelfabrik Gross-Gerau-Bremen.

Bericht des Vorstandes.

1919

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 30. September 1919 wurde das Geschäftsjahr der Gesellschaft auf das Kalenderjahr verlegt. Aus diesem Grunde waren wir genötigt, für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1919 eine Bilanz aufzustellen, welche wir Ihnen hiermit überreichen.

Wir berichten hierzu folgendes:

Für die ersten 5 bis 6 Monate traf für unseren Betrieb auch das schon in unserem vorigen Jahresberichte im allgemeinen Gesagte zu. Für den durch das Stilliegen verursachten Verlust sind wir vereinbarungsgemäß entschädigt worden. Erst im Laufe des Monats September waren wir in der Lage, einen einigermaßen regelmäßigen Betrieb in unserer Ölfabrik wieder aufzunehmen, der auch bis Ende des Jahres durchgeführt werden konnte.

Unser Engagement im Ausland betr. der gekauften Rohwaren konnte durch Abstoßung des größten Teiles derselben und durch in Aussicht stehende Verwertung des Restes in Deutschland soweit in günstiger Weise gelöst werden, daß Verluste hierauf nicht mehr zu befürchten sind.

Die zu Ende des Geschäftsjahres noch in unserem Besitz befindlich gewesenen Kriegsanleihen haben wir inzwischen zum größten Teil abgestoßen.

Die Abschreibungen auf Immobilien und Maschinen sind in verhältnismäßig gleicher Höhe erfolgt, wie in früheren Jahren.

Die Künsterwerke G. m. b. H. haben auch in der abgelaufenen Berichtsperiode einen Betrieb nicht unterhalten.

Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt nachstehenden Überschuß, für welchen wir folgende Verteilung beantragen:

Gewinn April/Dezember 1919	M 771 386,55
4 ⁰ / ₀ Dividende auf M 6 000 000,—	„ 240 000,—
	M 531 386,55
15 ⁰ / ₀ Tantième a/d. Aufsichtsrat	„ 79 707,98
	M 451 678,57
6 ⁰ / ₀ Super-Dividende auf M 6 000 000,—	„ 360 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	M 91 678,57

Über die Zukunft ist zu berichten, dass wir seit Eintritt in das neue Geschäftsjahr für Rechnung des Reiches gut beschäftigt sind. Auch haben wir für die nächsten Monate reichlich Zufuhren an Rohstoffen zu erwarten, da die Beschaffung sich in letzter Zeit günstiger gestaltet hat. An der Verarbeitung der eintreffenden Rohware sind wir mit einer bestimmten Quote beteiligt.

Bremen, im April 1920.

Der Vorstand:

vom Hövel. Hamburger.

88